

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 6. Dezember 2017

1020.

Schriftliche Anfrage von Stephan Iten und Dubravko Sinovcic betreffend Entsorgung von Sperrgutabfall und Hausrat bei den öffentlichen Wertstoff-Sammelstellen, Umfang der Kontrollen bei den Sammelstellen und Anzahl der geahndeten Verstösse sowie konkrete Massnahmen und möglicher Handlungsbedarf zur Eindämmung der illegalen Entsorgung

Am 4. Oktober 2017 reichten Gemeinderäte Stephan Iten und Dubravko Sinovcic (beide SVP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2017/362, ein:

Leider wird viel zu oft Sperrgutabfall und sonstiger Hausrat auf öffentlichen Wertstoff-Sammelstellen entsorgt. Es handelt sich dabei um Abfall, welcher dort nicht hingehört. Die Verfasser der Anfrage haben das persönlich bereits in verschiedenen Quartieren beobachtet. Es haben sich auch schon verschiedentlich Bürger über solchen Unrat beklagt. Ein Beispielfoto liefern wir mit dieser Schriftlichen Anfrage zur Verdeutlichung mit.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Gibt es Angaben über gesammelten Abfall an diesen Sammelstellen, welcher nicht dorthin gehört? Wenn ja, dann bitten wir um eine tabellarische Auflistung über Abfallmenge und die damit verbundenen Sammel- und Entsorgungskosten der letzten 5 Jahre.
2. Man hört davon, dass kontrolliert wird, ob innerhalb der Entsorgungszeit die Sammelstellen benützt werden, bzw. Bussen ausgestellt werden, wenn jemand ausserhalb dieser Zeit seinen Wertstoff entsorgt. Ist dies korrekt? Gibt es auch regelmässige Kontrollen, ob jemand Abfall deponiert, welcher nicht in die Wertstoff-Sammelstelle gehört? Wenn ja, wie viele Personen wurden in den letzten 5 Jahren pro Jahr verzeichnet, welche ihren Hausrat dort entsorgen?
3. Wie viele Verstösse wurden pro Jahr geahndet (ev. mit Bussgeldhöhe durchschnittlich pro Person und Bussgeldeinnahmen insgesamt pro Jahr)? Wenn nein, wieso nicht?
4. Wie wird der Abfall entsorgt, welcher nicht mit der Wertstoff-Sammlung zusammenhängt? In welchen Zeitintervallen werden die Sammelstellen kontrolliert, aufgeräumt und gereinigt?
5. Werden separate Entsorgungsfahrzeuge eingesetzt? Falls ja, wie oft sind diese unterwegs und wie hoch sind die Kosten für diese Zusatzfahrten pro Jahr, inkl. dem dazu benötigten Personal?
6. Mit Regelmässigkeit müssen wir uns vom Stadtrat anhören, was die Stadt Zürich für eine internationale Ausstrahlung geniesst. Wie wertet der Stadtrat diese unschönen Bilder in Betracht auf unsere enorme internationale Ausstrahlung?
7. Sieht der Stadtrat bezüglich dieser Situation Handlungsbedarf? Wenn ja, welche Massnahmen sind geplant, damit Zustände wie auf nachfolgendem Foto wieder auf ein Minimum reduziert werden können? Wurden bereits konkrete Massnahmen umgesetzt? Wenn nein, wieso nicht?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1 («Gibt es Angaben über gesammelten Abfall an diesen Sammelstellen, welcher nicht dorthin gehört? Wenn ja, dann bitten wir um eine tabellarische Auflistung über Abfallmenge und die damit verbundenen Sammel- und Entsorgungskosten der letzten 5 Jahre.):

Die Stadt Zürich verfügt über 160 Wertstoff-Sammelstellen, die hauptsächlich auf öffentlichem Grund stehen. Für die Beseitigung des illegalen Abfalls und die Reinigung des Standorts sind von Montag bis Freitag drei und an Samstagen zwei Lieferfahrzeuge mit jeweils einem Chauffeur oder einer Chauffeuse unterwegs. Die Kosten dafür betragen (unabhängig von der Abfallmenge) Fr. 650 000.– pro Jahr (Fahrzeugkosten, Fahrpersonalkosten, Betriebsgemeinkosten, Verwaltungsgemeinkosten). In den letzten fünf Jahren sind folgende Kosten angefallen:

Jahr	Abfallmenge in t	Sammelkosten in Fr.	Gebührenauffälle in Fr.*
2016	476	650 000	162 000
2015	499	650 000	170 000
2014	516	650 000	175 000
2013	572	650 000	194 000
2012	567	650 000	193 000

* Berechnung: Abfallmenge / Durchschnittsgewicht 35-l-Züri-Sack (5 kg) × Preis 35-l-Züri-Sack (Fr. 1.70)

Dank folgenden Massnahmen konnte die Menge an illegalem Abfall an den Wertstoff-Sammelstellen in den letzten Jahren reduziert werden:

- Umbauten von Überflur- zu Unterflurcontainern (aktuell: 32 Unterflurcontainer)
- Durchsuchung des Abfalls nach Hinweisen (2016: 439 Adressen)
- Überwachungen durch den Polizeilichen Assistenzdienst
- Zusammenarbeit mit der Wasserschutzpolizei und dem Statthalteramt
- Plakat «Illegal entsorgen ist unfair, illegal und strafbar»
- Gespräche mit Kundschaft vor Ort

Ganz unterbinden lässt sich die illegale Abfallentsorgung mit verhältnismässigem Überwachungs- und Kontrollaufwand erfahrungsgemäss nicht. ERZ versucht stattdessen, mit der täglichen Reinigung der Standorte Nachahmungstäter oder -täterinnen abzuhalten und das Ärgernis für die korrekt entsorgenden Personen möglichst klein zu halten.

Zu Frage 2 («Man hört davon, dass kontrolliert wird, ob innerhalb der Entsorgungszeit die Sammelstellen benützt werden, bzw. Bussen ausgestellt werden, wenn jemand ausserhalb dieser Zeit seinen Wertstoff entsorgt. Ist dies korrekt? Gibt es auch regelmässige Kontrollen, ob jemand Abfall deponiert, welcher nicht in die Wertstoff-Sammelstelle gehört? Wenn ja, wie viele Personen wurden in den letzten 5 Jahren pro Jahr verzeichnet, welche ihren Hausrat dort entsorgen?»):

Die Wertstoffsammelstellen sind zum Schutz der Anwohnenden mit Beschränkungen der Betriebszeiten belegt (von Montag bis Samstag, von 7 bis 20 Uhr). Leider halten sich manche Leute nicht an diese Betriebszeiten, was gelegentlich zu Reklamationen der Nachbarschaft führt. Zum bestehenden Plakat, mit dem auf die Betriebszeiten hingewiesen wird, wurde 2016 zusätzlich ein Aufkleber produziert «Ab 20 Uhr – nein dankel!», der direkt bei den Einwurföffnungen der Behälter angebracht wird. Der Polizeiliche Assistenzdienst der Stadt Zürich führt während den offiziellen Benutzungszeiten regelmässig Überwachungen an den Wertstoff-Sammelstellen durch.

Der Kontrolldienst von ERZ überprüft täglich quartierweise illegal bereitgestellte Kehrichtsäcke, illegale Deponien und Abfall an den Wertstoff-Sammelstellen. Speziell geschulte Mitarbeitende durchsuchen vor Ort die Säcke und suchen nach Hinweisen auf die Verursacher und Verursacherinnen. Dabei werden die fehlbaren Personen nicht selten ermittelt und bei ausreichender Beweislage über die Stadtpolizei beim Statthalteramt angezeigt. In den letzten fünf Jahren wurden folgende Massnahmen erwirkt:

	Verzeigungen	Schriftliche Verwarnungen
2017*	286	198
2016	234	205
2015	282	233
2014**	295	216

* bis 30. September 2017

** wird erst seit 2014 ausgewiesen

Zu Frage 3 («Wie viele Verstösse wurden pro Jahr geahndet (ev. mit Bussgeldhöhe durchschnittlich pro Person und Bussgeldeinnahmen insgesamt pro Jahr)? Wenn nein, wieso nicht?»):

Bussen als Folge von Verzeigungen werden vom Statthalteramt verfügt. Die Höhe der Busse inklusive Gebühren und Auslagen beträgt bei Ersttätern und Ersttäterinnen in der Regel Fr. 320.–. Im Jahr 2016 hat ERZ 2093 Fälle zur Anzeige gebracht (davon 234 betreffend Wertstoff-Sammelstellen).

Zu Frage 4 («Wie wird der Abfall entsorgt, welcher nicht mit der Wertstoff-Sammlung zusammenhängt? In welchen Zeitintervallen werden die Sammelstellen kontrolliert, aufgeräumt und gereinigt?»):

Die 164 Wertstoff-Sammelstellen werden an fünf bis sechs Tagen pro Woche auf Sauberkeit kontrolliert. Dabei wird falls nötig illegaler Abfall beseitigt. An den Wertstoff-Sammelstellen stehen Behälter für farbgetrenntes Altglas sowie für Kleinmetall wie Büchsen und Dosen bereit.

Die Trennung dieser Abfallgruppen funktioniert gut, die Stoffe sind zum grössten Teil rein. Herumstehende Säcke mit Glas und Kleinmetall werden von den Mitarbeitenden der Sammelstellen-Reinigung sortiert und die Wertstoffe in die entsprechenden Sammelbehälter eingeworfen. Andere Wertstoffe und wiederverwertbare Gegenstände werden im Recyclinghof Hagenholz abgeliefert und der stofflichen Verwertung zugeführt. Haushaltabfälle, Sperrgut und Säcke mit diversen Abfallgruppen werden verbrannt.

Zu Frage 5 («Werden separate Entsorgungsfahrzeuge eingesetzt? Falls ja, wie oft sind diese unterwegs und wie hoch sind die Kosten für diese Zusatzfahrten pro Jahr, inkl. dem dazu benötigten Personal?»):

Für die Reinigung und die Beseitigung des illegalen Abfalls sind von Montag bis Freitag drei und an Samstagen zwei Lieferfahrzeuge mit Aufbau und jeweils einem Chauffeur oder einer Chauffeuse unterwegs. Die entsprechenden Kosten betragen Fr. 650 000.– pro Jahr (Fahrzeugkosten, Fahrpersonalkosten, Betriebsgemeinkosten, Verwaltungsgemeinkosten).

Zu Frage 6 («Mit Regelmässigkeit müssen wir uns vom Stadtrat anhören, was die Stadt Zürich für eine internationale Ausstrahlung geniesst. Wie wertet der Stadtrat diese unschönen Bilder in Betracht auf unsere enorme internationale Ausstrahlung?»):

Natürlich sind unordentliche Wertstoff-Sammelstellen mit illegal entsorgtem Abfall ein Ärgernis. Der Stadtrat hat jedoch noch nie vernommen, dass dies den internationalen Ruf der Stadt Zürich geschädigt hätte.

Zu Frage 7 («Sieht der Stadtrat bezüglich dieser Situation Handlungsbedarf? Wenn ja, welche Massnahmen sind geplant, damit Zustände wie auf nachfolgendem Foto wieder auf ein Minimum reduziert werden können? Wurden bereits konkrete Massnahmen umgesetzt? Wenn nein, wieso nicht?»):

Der Stadtrat hält die in den vorhergehenden Antworten erwähnten Massnahmen gegenwärtig für ausreichend. Sollte sich die Situation verschlechtern, wären zusätzliche Massnahmen zu prüfen.

Vor dem Stadtrat
die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti